

Info zur Kurdischen Revolution 83

Aktuelle Informationen und Analysen zur kurdischen Revolution 18.12.17, Nr.

- +++ Neue Radio-Sender in Rakka und Rojava +++
- +++ Von der Türkei aufgestellte Milizen laufen über +++
- +++ DKS-Regionen sind die sichersten in Syrien +++
- +++ Zur Bedeutung der Wahlen in Rojava +++
- +++ Schwangere Frau in Heseke ermordet +++

AKTUELLE NACHRICHTEN AUF: AK-ZUR-KURDISCHEN-REVOLUTION.DE

Neue Radio-Sender in Rakka und Rojava



Neu in Rakka: „Stimme der Jugend“

Halid Cûma / ANHA aus Rakka, 14.12.2017

Im Stadtviertel Hezima im Zentrum von Rakka begann das Radio „Saut Asch-

Schabab“ (Stimme der Jugend), auf Sendung zu gehen. Es gab bekannt, dass es innerhalb von 10 Tagen ein Programm mit Nachrichten sowie Themen zu Gesellschaft, Politik und Jugend regelmäßig ausstrahlen werde.

Star Fm: Neuer Frauen-Radiosender für Rojava

ANF aus Qamişlo, 16. Dez. 2017

Unter dem Motto „Star: Die Stimme der Frau und des Lebens“ rief die Union der Freien Frauen Nordsyrien-Rojava in Tirbespiyê den Radiosender Star Fm ins Leben.

An der Eröffnungszeremonie nahmen neben den Bewohner*innen von Tirbespiyê auch mehrere Journalist*innen teil. Die Zeremonie begann mit einer Schweigeminute zum Gedenken an die Gefallenen.

Im Anschluss gratulierte die Ko-Vorsitzende der Union der Freien Presse, Şehnaz Osman, zur Gründung des Radiosenders. Samiya Hemid von der Radioleitung sagte, die Mission des Senders sei, die Stimme der Frauen von Nordsyrien und Rojava zu sein.

Der Sender Radio Star Fm berichtet täglich in der Zeit von 7:00 Uhr und 19:00 Uhr über frauenrelevante Themen auf der Radiofrequenz 105.

Von der Türkei aufgestellte Milizen laufen zur den DKS über

ANF Minbic, 14.12.2017. Weitere 80 Mitglieder türkeitreuer Milizen zu den DKS übergelaufen.

80 Mitglieder der türkischen Operation Schutzschild Euphrat sind gemeinsam mit ihren Familien in das von den Demokratischen Kräften Syriens (DKS) kontrollierte Gebiet geflüchtet.

Täglich laufen mittlerweile dutzende Mitglieder der türkeitreuen Milizen zu den QSD über bzw. fliehen in das von den QSD geschützte Gebiet. Ehemalige Mit-

glieder der Operation Schutzschild Euphrat erklärten, dass sie der Operation beigetreten seien, um gegen den IS zu kämpfen. Die Türkei habe viele Versprechungen gemacht, aber sie seien belogen worden. Das einzige Ziel der Türkei sei, mit ihrer Hilfe die Region zu besetzen.

Die Geflüchteten erklärten, dass sie nun die Wahrheit über den türkischen Staat kennen und sich daher getrennt haben. Zuvor hatten sich schon 250 Personen von den Milizen getrennt und sich den QSD angeschlossen.

Türkeitreue Milizen plündern in besetztem Gebiet

ANF Minbic, 13.12.2017

In den letzten 20 Tagen sind etwa 250 Personen, die sich aus materieller Not gezwungen sahen, sich der „Euphrates Shield“-Operation anzuschließen, zu den Demokratischen Kräften Syriens (QSD) übergelaufen. Auch Kindersoldaten sind aus den Reihen der „Euphrates Shield“-Milizen geflüchtet, darunter der 14-jährige Elî Hisên El-Ferhan sowie die Jugendlichen Ebid Ezba Siûd El-Hisên, Hisên Ebid El-Ferhan, Ehmed Hisên El-Ferhan, die aus einer Brigade namens El-Şerqiyê Schild geflohen waren.

Die Personen, die vor den Milizen in das

vom Militärrat Minbic (QSD) kontrollierte Gebiet geflüchtet sind, haben sich größtenteils den QSD angeschlossen. Einer von ihnen ist Ebid Ezba Siûd El-Hisên. Er erklärte, dass die Mitglieder der Milizen häufig keine Lohnzahlungen erhielten und dazu angehalten würden, den Besitz der Bevölkerung zu plündern. Ziel der Plünderungen seien vor allem Orte, aus denen die Bevölkerung geflohen sei. El Hîsen erklärte weiter, dass immer wieder Angriffe von Milizen auf Flüchtlinge erfolgten und die Türkei darum bemüht sei, die Kurd*innen und die QSD schlecht darzustellen.

Die Gebiete der DKS sind die sichersten Regionen in Syrien

ANF Tabqa, 12.12.2017

Der Syrische Demokratische Rat (MSD) setzt seine offenen Treffen mit der Bevölkerung von Tebqa und Ayn Isa fort. Das Mitglied des politischen Rats des MSD, Hesên Mihemed Eli, nahm an einem Treffen mit Vertreter*innen der Selbstverwaltung des Mansura Distrikts von Tebqa gemeinsam mit den Ko-Vorsitzenden des Rats von Mansura und Mitgliedern zivilge-

sellschaftlicher Organisationen teil.

Bezüglich der Entwicklungen in Nordsyrien sagte Mihemed Eli: „Die von den QSD befreiten Gebiete sind die sichersten Regionen in Syrien; es handelt sich um 27 Prozent Syriens. Die Politik der zivilen Selbstverwaltung in Nordsyrien hat die Sicherheit in der Region gewährleistet.“ Unter der Führung der Vereinten Nationen sei der MSD bereit für Gespräche.

Foza Yusif: Zur Bedeutung der Wahlen in Rojava

Wie die Ko-Vorsitzende des Exekutivrats der Demokratischen Föderation Nordsyrien Foza Yusif erklärt, stellt der erfolgreiche Ablauf der Wahlen eine deutliche Botschaft an befreundete und feindliche Kräfte dar. Foza Yusif betonte in Hinsicht auf die Wahlen in der Föderation Nordsyrien vom 1. Dezember, dass die Völker Nordsyriens die Föderation damit bestätigt hätten. Es sei gezeigt worden, dass die Lösung bei ihnen selbst liege.

Es wurden über 800.000 Stimmzettel verteilt. Wie verhält sich die Wahlbeteiligung in Relation zur Bevölkerungszahl und was sagt diese Beteiligung Ihrer Meinung nach aus?

Die Wahlen fanden in einer Zeit statt, in der es auch in Riyad und Genf Gespräche gab. In einer solchen Phase stellt die Beteiligung an einer Wahl eine Botschaft dar. Es wurde gezeigt, dass die Völker Nordsyriens und alle Völker ganz Syriens das Recht haben, aus eigener Kraft und mit eigener Dynamik eine Lösung zu schaffen. Diese Wahlen sind nicht nur wichtig für Nordsyrien, sie zeigen einen Lösungsweg und eine Perspektive für ganz Syrien auf. Trotz des fortdauernden Krieges war das Interesse der Bevölkerung sehr groß. Eine Wahlbeteiligung von 69 Prozent ist eine bedeutende Zahl. Die Menschen, die sich an der Wahl beteiligten, haben nicht nur Ratsmitgliedern ihre Stimme gegeben, sondern damit auch das System des demokratischen Föderalismus bestätigt. Sie haben gezeigt, dass sie es als Lösungsweg anerkennen. Diese Dimension der Wahlen ist sehr wichtig.

Erstmalig in der Geschichte Syriens und des Mittleren Ostens haben sich die Völker miteinander verständigt und auf die demokratischste Weise begonnen, sich selbstbestimmt in Räten zu organisieren.

Können Sie die kommende Phase und Ihre nächsten Vorhaben beschreiben?

In unserem Gesellschaftsvertrag sind Quoten festgelegt. Es gibt eine Quote von 60 Prozent für die allgemeine Struktur. Die verbleibenden 40 Prozent sind eine Quote für die verschiedenen Völker und Glaubensrichtungen sowie für die Jugend. Das Wahlgesetz ist darauf angelegt, dass alle gesellschaftlichen Gruppen ihre Vertreter*innen entsenden können. Die Wahlen haben ergeben, dass Frauen in allen Räten 50 Prozent ausmachen. Es gibt auch eine Jugendquote für die Räte und die Jugend ist in den Räten aktiv. Im Gesellschaftsvertrag wurde weiterhin festgelegt, dass auch alle Volksgruppen in den Räten vertreten sein müssen.

Wie war die Beteiligung nicht-kurdischer Volksgruppen hinsichtlich der Kandidatenaufstellung und der Stimmabgabe bei den Wahlen und welche Bedeutung hat dies für die Zukunft Nordsyriens?

Die Beteiligung war hoch. Insbesondere in Gebieten mit einem überwiegend arabischen Bevölkerungsanteil war die Wahlbeteiligung hoch. Das ist für den Erfolg des Gesamtprojektes sehr wichtig. Die Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppierungen zeigt, dass die Perspektive einer demokratischen Nation akzeptiert wird. Die Völker wollen gleichberechtigt und frei zusammenleben. Dies ist eine starke Botschaft sowohl an die regionalen als auch an die internationalen politischen Kräfte. Die hohe Wahlbeteiligung zeigt, dass das Projekt Erfolg haben wird. Die Wahlen werden den Wunsch der Völker nach einem friedlichen Zusammenzuleben weiter stärken.

Wie bewerten Sie das Verhalten der von der PDK gesteuerten Kräfte, die

von Anfang an in Abstimmung mit der Türkei agiert haben?

Die vom türkischen Staat abhängigen Gruppierungen hatten bereits die Kommunalwahlen boykottiert und wollten den Boykott auch bei den letzten Wahlen fortsetzen. Zur Zeit der Kommunalwahlen hatte das Unabhängigkeitsreferendum in Südkurdistan noch nicht stattgefunden und die Folgen waren noch nicht absehbar. Die gesellschaftlichen Gruppierungen, die dem ENKS zuzuordnen sind, haben sich mit einem großen Prozentsatz an den Wahlen beteiligt. Der Einfluss des

ENKS ist selbst auf die ihm nahestehenden Kreise sehr gering. Alle sehen, dass das ins Leben gerufene Projekt ein gesamtgesellschaftliches Projekt ist, mit dem die Rechte aller Kurd*innen garantiert werden. Die Kräfte, die sich als ENKS bezeichnen, haben sowohl an den Kommunalwahlen als auch an den Rätewahlen teilgenommen. Bei der dritten Phase der Wahlen, also den Parlamentswahlen, wird es sowohl von kurdischer Seite als auch von anderen gesellschaftlichen Gruppen eine noch größere Beteiligung geben.

Schwangere Frau in Heskê ermordet



ANF, Heskê, 15.12.17

Am 13. Dezember wurde Meryem Mihemed Eli (25), Mutter zweier Kinder, vom Bruder ihres Ehemanns Semir gefoltert und ermordet. Der mutmaßliche Täter wurde von den Sicherheitskräften Asayîş festgenommen.

Am 13. Dezember wurde Meryem Mihemed Eli (25), Mutter zweier Kinder, vom

Bruder ihres Ehemanns Semir gefoltert und ermordet. Der mutmaßliche Täter wurde von den Sicherheitskräften Asayîş festgenommen.

Im Rahmen der Ermittlungen kam ans Licht, dass Meryem Mihemed Eli drei Tage vor ihrem Tod

Anzeige gegen ihren Ehemann, den Bruder des Ehemanns und den Vater des Ehemanns wegen Misshandlung und Vergewaltigung erstattet hatte.

Nach dem Ereignis kam es in Heskê zu einer von der Frauenbewegung Kongreya-Star organisierten Demonstration gegen Frauenmorde. Es wurden Parolen für die Bestrafung der Täter und gegen Frauenmorde gerufen.

Weitere Artikel auf ak-zur-kurdischen-revolution.de:

- Kooperative Şilan nicht Gewinn-orientiert

ak-zur-kurdischen-revolution.de Kontakt: redaktion@ak-zur-kurdischen-revolution.de

V.i.S.d.P: Ingo Speidel, Hornbergstr. 211, 70186 Stuttgart